

Beliebteste und teuerste Wohnbezirke sind Linz, Wels, Urfahr und Gmunden:

## Wirtschaft in Oberösterreich

# Oberösterreicher „heiß“ auf Eigenheime

„Ein mittelgroßes Haus mit großem Grund, in Ruhelage und doch in der Nähe der Zentralräume, dazu noch gut leistungsfähig – das sind die Immobilienträume der Oberösterreicher“, so der Linzer Immobilienmakler Philipp Kaufmann.

Wels und Steyr. Immer beliebter werden die Bezirke Urfahr-Umgebung und das Feriengebiet rund um Gmunden – diese zählen aber zu den teuersten Wohngebieten“, so Homepage-Chef Alexander Ertler: „Wohntraum Nummer eins ist das eigene Haus, dicht gefolgt von Miet- und Eigentumswohnungen.“

Und wie soll das ideale traute Heim nun sein? „Ruhig, mit Garten, zentral und in Jobnähe.“

51.000 verschiedene Immobilien bietet die Wohnplattform [www.immobilien.net](http://www.immobilien.net) an:

„Die Oberösterreicher sind besonders scharf auf Eigenheime in und um die Zentralräume Linz,

## Ennshafen expandiert Umwelt schonen, Straße entlasten

„Wir wollen die Nummer zwei als Umschlaghafen in Österreich werden“, setzt sich Ennshafen-Geschäftsführer Christian Steindl zum Ziel. Vor allem im Osten sieht er Potenzial. Die Koope-

ration mit den Häfen Rousse (Bulgarien) und Konstanza (Rumänien) soll intensiviert werden. Wichtig sei, „die Umwelt zu schonen und die Straßen zu entlasten“. In Enns gibt es 1600 Beschäftigte.



Plattform-Chef Ertler



Philipp Kaufmann

Fotos: Einöder

[ooe.wirtschaft@kronenzeitung.at](mailto:ooe.wirtschaft@kronenzeitung.at)

„A Freund von mir hat se bei an Altwarenhändler an altn Schreibtisch kauft“, berichtete der Zeuge Georg Schisch dem Bezirksrichter. „I hab eahman hamführn gholfn und hab eahm mit eahm in de Wohnung tragn. War eh a Tschoch. Des war a murdstrumm Schreibtisch mit siebzehn Ladln, de was teilweise reich verziert warn.“

„Wann i nur wüsst, wo der Schreibtisch sei Geheimfach hat“, hat mei Freund gsagt. „A so a Schreibtisch hat immer a Geheimfach, überhaupt der, weil der hat früher an Geheimrat ghört, hat ma der Tandler gsagt. Oft san in so an Geheimfach no Wertpapiere. Geh, hülf ma nachschaun. Das Geheimfach findn is auf jedn Fall de Arbeit wert, Papiere müassn gar keine drinn sei.“

Er hat se zerst an Fleischschlegl gholt und hat den Schreibtisch von obn bis untn ohklopf. „Des bringt net vül“, hab i gsagt. „Wannst da klopfn tuast. Da kannst no so lang klopfn, in den Geheimfach sitzt kaner, der »Herein!« sagt.“

„I habs scho!“, hat mei Freund gsagt und hat a ganz

## Weiteres BEZIRKSGERICHT



### Geheimfach

a schmals Ladl unter der Tischplattn aufmacht.

Sag i: „Des is ka Geheimfach. Des schaut nur so aus. Des Fach is zwar sehr geheim angelegt, damit de Leit glaubn, es is a Geheimfach, in Wirklichkeit hat aber der Geheimrat nur sei Schmalzbröt und a paar Lineale drinn ghabt. Des Geheimfach is ganz woanders. Wanns überhaupt wo anders is.“

„I finds“, hat mei Freund gsagt und hat se a Maßbandl gholt. „I rechn jetzt von an jedn Ladl des Volumen aus, Länge mal Breite mal Höhe, multiplizier des mal siebzehn, weil so vül Ladln hat er, und subtrahier des vom Gesamtvolumen des Schreibtisches. Was überbleibt, is des Geheimfach. I kenn de Berechnung no aus der Fachschul.“

„Du warst anscheinend in ander Geheimfachschul“, hab i gsagt und hab eahm rechna lassn. Wie er ferte war, hat er gsagt, der Schreibtisch

steckt voller Geheimnisse. Weil seine Rechnung ergibt, dass de siebzehn Ladln mitanander größer san als der ganze Schreibtisch.

„Jetzt is ma zbled“, hat er gsagt. „I treib, Schisch, in den Schreibtisch an Käl eine, i zleg eahm. Und wann i dann de Brettln anzeln vur mir liegn hab, dann mecht i sehn, ob i net des Geheimfach find.“

„Wias d glaubst“, hab i gsagt und hab wunschgemäß

mit an schwarn Hammer auf den Keil draufghaut, den er mit zwa Finger ghaltn hat. „Aber du kannst aa einfahrn. Denk an den Menschen. Der Mensch hat eine Seele. Des is bewiesen. Aber wannst eahm mit der Prosektur auf Fuzerln zerschneidest, findst sie trotzdem net.“

Wann i über de Seele red, Herr Richter, krieg i immer nasse Augn. Da siech i alles nur verschwommen. Aus den Grund hab i mit den schwarn Hammer danebnghaut und hab mein Freund aufn Dam troffn. Er is vur Schmerz mitn Schädln untern Schreibtisch gfahrn, und da hat se des Geheimfach geöffnet. Es war aber nur a notigs Schneuztüchl drinnan, wahrscheinle vom Geheimrat; mit den hab i eahm den Dam notdürftig verbunden.“

Die Krankenkasse fordert von Georg Schisch die Heilkosten zurück. Der Bezirksrichter lässt sich die Krankengeschichte kommen.



ZETTER